

Beobachtung eines frisch geschlüpften Weibchens von *Boyeria irene* am Seerhein (Odonata: Aeshnidae)

Manfred Hertzog

Am 17. August 2007 wurde an der Mündung eines Baches in den Seerhein, der Verbindung zwischen Bodensee und Untersee, bei Gottlieben (Kanton Thurgau, Schweiz) ein frisch geschlüpftes Weibchen von *Boyeria irene* beobachtet und fotografisch dokumentiert. Es ist dies der erste Entwicklungsnachweis für die Art im Bodenseegebiet.

EINLEITUNG

Die Westliche Geisterlibelle *Boyeria irene* wurde in der Schweiz erstmals vor gut 130 Jahren nachgewiesen (SCHÖCH 1880). Alte Fundangaben gibt es vom Vierwaldstättersee, vom Genfersee, von Zürich sowie aus den Kantonen Aargau und Tessin (MAIBACH & MEIER 1987). Die aktuellen Vorkommen beschränken sich auf wenige Seen am nördlichen Alpenrand, wo die Art zwischen rund 400 und 700 m ü. M. bodenständig ist (HOESS 2005). Im Jahr 2004 wurde am Bodenseeufer bei Friedrichshafen zweimal ein patrouillierendes Männchen beobachtet (SCHMIDT 2005). Drei Jahre später gelang für die Bodenseeegend am Seerhein bei Konstanz erstmals ein Fortpflanzungsnachweis, über den hier kurz berichtet wird.

BEFUND

Am 17. August 2007 stieß ich am linken Ufer des Seerheins bei Gottlieben im schweizerischen Kanton Thurgau am Ostrand des Hotelparks Drachenburg, an der Mündung eines Baches in den Rhein (Abb. 1, 2), auf ein frisch geschlüpftes Aeshnidenweibchen. Die Libelle saß nahe einem

kleinen Schilfbestand außerhalb der Gartenmauer an einem Pfahl, der im Wasser stand. Um das Tier zu identifizieren und zu fotografieren, versuchte ich, die Libelle mit einem Kescher an Land zu holen. Dabei entwischte es und wurde leicht verletzt, flog aber weiter landeinwärts und landete an einem Rosmarinstrauch des Kräutergartens am Rand des Hotelparks. Dabei stellte sich heraus, dass es sich um ein Weibchen von *Boyeria irene* der 'forma typica' mit langen Hinterleibsanhängen (Cerci) handelte (Abb. 3). Der Körper war noch nicht ausgehärtet und die Flügel wiesen den typischen matten Glanz frisch geschlüpfter Libellen auf. Damit konnte es noch nicht weit geflogen sein und musste sich in unmittelbarer Nähe der Fundstelle entwickelt haben.



Abb.1: Fundstelle eines frisch geschlüpften Weibchens von *Boyeria irene* am Seerhein bei Gottlieben, von der Wasserseite her gesehen (17.08.2007).

DISKUSSION

Nachdem JURZITZA (1988) bereits vor Jahren darauf hingewiesen hatte, dass *Boyeria irene* im Bodenseegebiet auftreten könnte, wurde die Art im Juni 2004 als Imago bei Friedrichshafen von SCHMIDT (2005) zweimal unabhängig voneinander eindeutig nachgewiesen. Dabei ermunterte er zur Exuviensuche u.a. an steinigen Ufern mit Bäumen, Verbauungen oder offenen Bootshäusern. Solche Uferstellen sind in der Bodenseegegend allerdings nur lokal vorhanden. Zudem ist der Bodensee nicht reguliert, weshalb der Wasserstand jährlich schwankt. Dadurch oszilliert die Wasserlinie insbesondere an Flachufern derart stark, dass Aeshnidenlarven an solchen Orten kaum überleben können. Die Beobachtung eines frisch geschlüpften Weibchens von *B. irene* hat nun gezeigt, dass die Entwicklung der Art in der Bodenseegegend – wenn hier auch nicht direkt am See, sondern am Seerhein – möglich ist. Diese späte Entdeckung dürfte unter anderem damit zusammenhängen, dass die Uferlinien am Bodensee mit all seinen Teilgewässern entweder über weite Strecken verbaut oder als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind, was deren Zugänglichkeit stark erschwert. Zudem sind odonatologische Bestandsaufnahmen an langen Seeuferstrecken oft wenig erfolgversprechend und sie werden deshalb eher gemieden.

In ihrem westmediterranen Hauptverbreitungsgebiet entwickelt sich *B. irene* zumeist in Fließgewässern (DIJKSTRA 2006), nur sporadisch auch in Seen (GRAND & BOUDOT 2006: 320), während die Entwicklungsnachweise in der Schweiz bisher ausschließlich an Alpenrandseen erbracht worden sind (HOESS 2005). Hier wurden Exuvien oft an regengeschützten Stellen wie unter uferbegleitenden Straßengalerien, in Bootshütten, an überhängenden Stellen von Blocksteinen und an Hafenumauern gefunden (u.a. S. Kohl, T. & H. Fliedner, A. Martens pers. Mittl.). Am Vierwaldstättersee halten sich die Larven tagsüber in Ufernähe unter flachen Steinen auf (u.a. V. Lubini, S. Kohl, H. Vicentini pers. Mittl.). Dies gilt auch für kleine Gebirgsbäche in Südfrankreich (WILDERMUTH 2004). In größeren Fließgewässern derselben Region finden sich Larven zudem im Grobdetritus strömungsberuhigter

Stellen (A. Martens, K.-G. Leipelt, F. Suhling, H. Wildermuth pers. Mittl.). Am Seerhein, wo das frisch geschlüpfte Weibchen beobachtet wurde, war der Gewässergrund am Ufer steinig. An der Mündung des langsam fließenden Baches gab es auch strömungsberuhigte Stellen mit Schlammgrund. Wo sich das Tier entwickelt hatte – ob am Einfluss des stark beschatteten Baches in den Seerhein oder am Rheinufer selbst – bleibt ungewiss. Der Fund regt aber dazu an, weitere Stellen der Bodenseeufer nach Larven, Exuvien und Imagines von *B. irene* abzusuchen, nachdem sich die Art nun auch in Niedersachsen offensichtlich etabliert hat (CLAUSNITZER et al. 2010, HAESLOOP 2010).



Abb. 2: Mündung eines Baches in den Seerhein mit der Fundstelle von *Boyeria irene* beim Hotel Drachenburg, Gottlieben, Schweiz, von der Landseite gesehen (17.08.2007).

Dank

Hansruedi Wildermuth danke ich für die Diskussion des Befundes und die Abfassung des Textes zu meinen Beobachtungen.



Abbildung 3: Frisch geschlüpftes Weibchen der Form mit langen Hinterleibsanhängen ('forma typica') von *Boyeria irene*. Seerhein bei Gottlieben, Schweiz (17.08.2007).

LITERATUR

- CLAUSNITZER H.-J., R. HENGST & A. THOMES (2010): *Boyeria irene* in Niedersachsen (Odonata: Aeshnidae). – *Libellula* 29: ??.
- DIJKSTRA K.-D.B. (2006): *BOYERIA MCLACHLAN, 1896 – Spectres*. In: DIJKSTRA K.-D.B. & R. LEWINGTON (Ed.) *Field guide to the dragonflies of Britain and Europe*: 176-177. British Wildlife Publishing, Gillingham.
- GRAND D. & J.-P. BOUDOT (2006): *Les libellules de France, Belgique et Luxembourg*. – *Biotope, Mèze*.
- HAESLOOP U. (2010): Nachweis der Westlichen Geislerlibelle *Boyeria irene* in Norddeutschland. – *Lauterbornia* 70: 33-35.
- HOESS R. (2005): *Boyeria irene* (Fonscolombe, 1838). In: WILDERMUTH H., Y. GONSETH & A. MAIBACH (Ed.) *Odonata – Die Libellen der Schweiz. Fauna Helvetica* 12: 246-249. CSCF/SEG, Neuchâtel.
- JURZITZA G. (1988): Welche Libelle ist das? Die Arten Mittel- und Südeuropas. – *Kosmos Naturführer*. Franckh, Stuttgart.
- MAIBACH A. & C. MEIER (1987): *Verbreitungsatlas der Libellen der Schweiz (Odonata)*. – *Documenta Faunistica Helvetica* 4. CSCF/SBN, Neuchâtel.
- SCHMIDT B (2005): Erste Beobachtungen von *Boyeria irene* am Bodensee (Odonata: Aeshnidae). – *Libellula* 24: 31-37.
- SCHOCH G. (1880): *Aeschna Irene Fonscol.*, eine für die Schweiz neue Libelle. – *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 5: 553-554.
- WILDERMUTH H. (2004): Beitrag zur Larvalbiologie von *Boyeria irene* (Odonata: Aeshnidae). – *Libellula* 24: 1-30.